

Neue Kunst im Brenzpark

Ab Pfingsten gibt es im Brenzpark neue Kunstwerke zu sehen. Sie sind im bzw. um das Kinderhaus aufgebaut und setzen sich mit der Natur und unserem menschlichen Umgang mit ihr auseinander.

Auf der weitläufigen Fläche zwischen Kinderhaus und Brenz hat die Künstlerin Beate Gabriel eine Komposition aus riesigen, einander berührenden und überschneidenden Kreisen aus Gras geschaffen, die sich nur wenig aus der vorhandenen Wiese hervorheben. Steht man direkt auf der Wiese, sind diese Formen nur schemenhaft zu erkennen; von der Seewiesenbrücke herab betrachtet, entfaltet sich jedoch das ganze, mehrere hundert Quadratmeter große Bild. Inspiriert wurde die in Giengen lebende Künstlerin durch die sogenannten Hexenringe, wie sie manchmal auf Wiesen oder im Wald zu finden sind. Diese Ringformen entstehen in der Natur, wenn das Myzel (d.h. Wurzelwerk) eines Pilzes in alle Richtungen gleichförmig wächst und sich an dessen Rändern neue Pilze bilden bzw. – gedüngt durch das Myzel - Gras besonders gut wächst. Im Volksmund werden diese Pflanzenkreise Hexen- oder Feenringe genannt. Auf der Wiese neben dem Kinderhaus erzeugt die Künstlerin diese Naturformen, indem sie die Kreise als jeweils 1 Meter breites Dünger-Band aufbringt und dadurch die vorhandenen Pflanzen zu verstärktem Wachstum anregt.

Beate Gabriel schafft damit ein riesiges Land Art-Objekt, das im Gegensatz zur klassischen Land Art der 1960er Jahre die vorhandene Landschaft nicht mit



Baumaschinen umpflügt und neu gestaltet, sondern lediglich durch Düngung sanft verändert. Anstelle einer tiefgreifenden Umformung der Natur arbeitet die Künstlerin also ausschließlich mit der natürlichen Wachstumskraft der Pflanzen und zeigt damit, dass Landschaft nicht rücksichtslos umgegraben werden muss, um sie in Kunst zu verwandeln.

Den ausbeuterischen Umgang des Menschen mit der Natur thematisiert wiederum der Steinheimer Künstler Albrecht Briz mit seinen beiden Kunstwerken. So hat er für den Platz vor dem Kinderhaus die Holzskulptur „Casino“ geschaffen, die aus mehreren – ins Riesenhafte vergrößerten – Stapeln bunten Spielgelds besteht. Die runden und farbigen



Casinochips bilden einen reizvollen Kontrast zu dem grauen, eckigen Holzpodest, auf dem sie gestapelt sind. Bei näherer Betrachtung entpuppen sich diese Jetons jedoch als Baumscheiben, die der Künstler farbig gefasst hat. Aus einem Baumstamm wird also Spielgeld, mit dem gezockt werden kann. Albrecht

Briz spielt damit auf den Handel mit Naturstoffen - von Mineralien über Holz bis zu Lebensmitteln - an, die als Naturprodukte heute längst zu festen Bestandteilen des weltweiten Börsenhandels und damit auch der Finanzspekulation geworden sind.

Im Inneren des Kinderhauses präsentiert der Künstler zwei großformatige Wandbilder, die jedoch nur von Freitag bis Sonntag und an Feiertagen jeweils von 14 bis 18 Uhr betrachtet werden können.



Auch sie thematisieren den fragwürdigen Umgang des Menschen mit der Natur, auch wenn sie auf den ersten Blick lediglich Werbung für alltägliche Konsumartikel wie Hygieneprodukte, Lebensmittel oder Mode zu zeigen scheinen. Auf den beiden großen Wandbildern collagiert der Künstler Bildanzeigen aus Werbebroschüren, die neben den betreffenden Produkten und schönen Menschen vor allem Preisangaben, aber auch Bilder von Tieren zeigen. Durch die Verknüpfung der drei Bildelemente – Werbebilder, Preisangaben und Tierdarstellungen – will er ganz allgemein auf die Verwandlung von

Natur in Konsumprodukte und Geldwerte hinweisen, und mit den Tierdarstellungen im Besonderen auf das Artensterben anspielen, das bekanntlich eine Folge der zunehmenden Ausbeutung der Natur ist. In Abwandlung des berühmten Pop-Songs „Don´t worry, be happy“ von Bobby McFerrin betitelt er seine Bilder folgerichtig mit „Don´t happy, be worry“.

Zur neuen Kunst im Brenzpark zählen auch die Bilder mit Pflanzen- und Blumenmotiven, welche die Heidenheimer Künstlerin Ulrike Häußler rund um die Gastronomie „Lieblingsplatz“ präsentiert. In den Bäumen rings um das Areal der Brenzpark-Gaststätte wird sie unter dem Motto „Flower Power in den Bäumen“ witterungsabhängig ihre farbigen Gemälde zeigen.



Mit ihren Arbeiten bereichern alle drei Künstler*innen den beliebten Heidenheimer Stadtpark mit neuen Kunstwerken, wobei besonders die Arbeiten von Beate Gabriel und Albrecht Briz auf intelligente und künstlerisch überzeugende Art und Weise auch ein zentrales Problem unserer Gegenwart beleuchten: unseren fragwürdigen und existenzgefährdenden Umgang mit der Natur.

Text: René Hirner